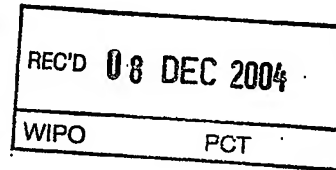


BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EPO 4/12435



**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen:

103 52.401.0

Anmeldetag:

10. November 2003

Anmelder/Inhaber:

Micronas GmbH, 79108 Freiburg/DE

Bezeichnung:Verfahren zur Speicherung von Daten in einem
Wahlzugriffsspeicher und Verschlüsselungs- und
Entschlüsselungsvorrichtung**IPC:**

H 04 L 9/00

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-
sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 11. November 2004
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
 Im Auftrag

**PRIORITY
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

Klostermeyer

BEST AVAILABLE COPY

Beschreibung

Verfahren zur Speicherung von Daten in einem Wahlzugriffsspeicher und Verschlüsselungs- und Entschlüsselungsvorrichtung

5

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Speicherung von Daten in einem Wahlzugriffsspeicher und eine Verschlüsselungs- und Entschlüsselungsvorrichtung.

- 10 Zur Gewährleistung von Datensicherheit oder zum Schutz von Urheberrechten ist es bekannt, Daten in Festwertspeichern (ROM), wie beispielsweise EPROM, EEPROM, CD-ROM, DVD-ROM usw., verschlüsselt abzuspeichern. Diese Daten können dabei sowohl Daten ablauffähiger Programme (Programmcodes) als auch
- 15 Video- oder Audiodaten betreffen. Weiterhin ist es bekannt, Video- oder Audiodaten verschlüsselt von einer Sendeeinrichtung zu einer Empfängereinrichtung zu übertragen.

- 20 Eine Nutzung der verschlüsselt abgespeicherten oder verschlüsselt übertragenen Daten soll dadurch nur solchen Nutzern ermöglicht werden, die über eine entsprechende Entschlüsselungseinheit (Decoder) mit einem "passenden" Schlüssel verfügen.

- Herkömmliche Verschlüsselungsalgorithmen, wie beispielsweise das DES-Verfahren (DES = Data Encryption Standard) oder das AES-Verfahren (AES = Advanced Encryption Standard) verschlüsseln/kodieren die Daten blockweise, wobei beispielsweise beim DES-Verfahren jeweils 64 Datenbits in einem Block kodiert
- 30 werden. Da bei diesen Verfahren die Anzahl der in einem Datenblock enthaltenen Datenbits üblicherweise größer ist als die Anzahl der Datenbits eines durch eine Verarbeitungseinheit verarbeitbaren Datenworts, ist es erforderlich, die nach dem Dekodieren eines Datenblockes erhaltenen Datenworte vor
- 35 ihrer weiteren Verarbeitung durch die Verarbeitungseinheit in einem Wahlzugriffsspeicher (RAM = Random Access Memory) abzuliegen.

- Solche extern zu der Verarbeitungseinheit angeordneten RAM, stellen insofern ein Sicherheitsrisiko dar, als die Möglichkeit besteht, die entschlüsselten Daten an der Verbindungs-
5 strecke zwischen dem RAM und der Verarbeitungseinheit abzugreifen. Diese Daten, beispielsweise Video- oder Audiodaten, können dann unverschlüsselt abgespeichert und somit einer nicht autorisierten Nutzung zugänglich gemacht werden.
- 10 Handelt es sich bei den im RAM abgespeicherten Daten um Daten eines Programmcodes so besteht die Gefahr, dass anhand des unverschlüsselt zugänglichen Programmcodes der Programmablauf durch Unbefugte ermittelt werden kann. Außerdem besteht die Gefahr, dass der das Programm ausführenden Einheit nicht au-
15 torisierter Programmcode zugeführt wird, um beispielsweise zusätzliche Funktionalitäten, die durch den autorisierten Programmcode nicht bereitgestellt werden sollen, bereitzustellen.
- 20 Ziel der vorliegenden Erfindung ist es ein sicheres Verfahren zur Speicherung von Daten in einem RAM anzugeben, das die genannten Nachteile nicht aufweist und das mit geringem Aufwand realisierbar ist, und eine Vorrichtung zur Verschlüsselung/Entschlüsselung der in einem RAM abzuspeichernden Daten anzugeben.
- Diese Ziele werden durch ein Verfahren nach Anspruch 1 und durch eine Vorrichtung nach Anspruch 12 gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind Gegenstand der Unteran-
30 sprüche.
- Das erfindungsgemäße Verfahren zum Speichern von Daten in einem Wahlzugriffsspeicher (RAM), in dem Datenworte mit einer vorgegebenen Anzahl Datenbits abspeicherbar sind, sieht vor,
35 vor der Speicherung eine Verschlüsselung eines jeden Datenwortes vorzunehmen, indem aus jedem Datenwort oder einem aus dem Datenwort abgeleiteten Datenwort durch eineindeutiges Um-

ordnen/Permutieren der einzelnen Datenbits unter Verwendung eines ersten Permutationsschlüssels ein permutiertes Datenwort mit der vorgegebenen Anzahl Datenbits erzeugt wird.

- 5 Vorteilhafterweise werden bei diesem Verfahren die einzelnen Datenbits des permutierten Datenwortes vor dem Abspeichern unter Verwendung eines ersten Substitutionsschlüssels substituiert, wobei das durch Permutation und anschließende Substitution erzeugte verschlüsselte Datenwort in dem Speicher abgespeichert wird. In diesem Zusammenhang besteht auch die
- 10 Möglichkeit, die Datenbits des zu verschlüsselnden Datenwortes vor der Permutation unter Verwendung eines ersten Substitutionsschlüssels zu substituieren und das aus der Substitution und der anschließenden Permutation erhaltene Datenwort
- 15 als verschlüsseltes Datenwort abzuspeichern.

- Die Verschlüsselung der einzelnen Datenworte erfolgt vorzugsweise in demselben Chip, in dem eine die Datenworte verarbeitende Verarbeitungseinheit integriert ist. Die von diesem
- 20 Chip nach außen an den RAM-Speicher zur Abspeicherung übertragenen Datenworte liegen bei diesem Verfahren verschlüsselt, und damit geschützt gegen Störeinflüsse oder unbefugtes Abgreifen der Daten vor. Die Verschlüsselung erfolgt bei dem Verfahren datenwortweise, so dass - anders als bei einer blockweisen Verschlüsselung - keine zusätzlichen Speicher auf dem Chip für die Verschlüsselung bzw. eine Entschlüsselung erforderlich sind.

- Die Permutation bzw. Umordnung der einzelnen Datenbits nach
- 30 Maßgabe des Permutationsschlüssels stellt ein leistungsfähiges Verschlüsselungsverfahren dar. Bei einem Datenwort der Breite 32 Bit gibt es $32! \approx 2,6 \cdot 10^{35}$ verschiedene Permutationsmöglichkeiten. Diese Anzahl der Verschlüsselungsmöglichkeiten erhöht sich bei einem Datenwort der Länge 32 Bit um einen
- 35 Faktor 2^{32} , wenn neben der Permutation eine Substitution des Eingangsdatenwortes oder des bereits permutierten Datenwortes

unter Verwendung eines Substitutionsschlüssels der Länge 32 Bit vorgenommen wird.

Die Substitution eines zu substituierenden Datenwortes nach
5 Maßgabe des Substitutionsschlüssels erfolgt beispielsweise
dadurch, dass jedem Datenbit des Datenwortes ein Schlüsselbit
des Substitutionsschlüssels zugeordnet wird, wobei das jewei-
lige Datenbit abhängig vom Wert des zugeordneten Substituti-
onsschlüsselbits unverändert oder invertiert auf das aus der
10 Substitution resultierende Datenwort abgebildet wird.

Der Permutationsschlüssel umfasst bei einer Ausführungsform
eine der Anzahl der Datenbits des zu permutierenden Datenwor-
tes entsprechende Anzahl eindeutige Teilschlüssel, die je-
15 weils einem Datenbit des aus der Permutation resultierenden
permutierten Datenwortes zugeordnet sind. Die einzelnen Teil-
schlüssel geben an, welches der Datenbits des zu permutieren-
den Datenwortes auf das jeweilige Datenbit abzubilden ist,
dem der Teilschlüssel zugeordnet ist.

20

Jeder Teilschlüssel des Permutationsschlüssels umfasst dabei
eine Anzahl Schlüsselbits, wobei vorzugsweise vorgesehen ist,
die Abbildung eines Datenbits des zu permutierenden Datenwor-
tes auf ein Datenbit des permutierten Datenwortes unter Ver-
wendung eines Teilschlüssels stufenweise mit folgenden Ver-
fahrensschritten durchzuführen:

a) Auswählen einer ersten Gruppe von Datenbits aus den Daten-
bits des zu permutierenden Datenwortes nach Maßgabe eines
30 ersten Schlüsselbits des Teilschlüssels,

b) Auswählen einer zweiten Gruppe von Datenbits aus der an-
hand der vorherigen Auswahl erhaltenen ersten Gruppe von Da-
tenbits nach Maßgabe eines zweiten Schlüsselbits des Teil-
35 schlüssels,

c) Wiederholen des Verfahrensschrittes b) unter Verwendung jeweils eines weiteren Schlüsselbits, um jeweils aus einer durch eine vorherige Auswahl erhaltenen Gruppe eine weitere Gruppe auszuwählen bis die ausgewählte Gruppe nur noch ein
5 Datenbit umfasst, das dem Datenbit des permutierten Datenwortes entspricht.

Ein solches stufenweises Auswahlverfahren zur Abbildung eines Datenbits des zu permutierenden Datenwortes auf ein Datenbit
10 des permutierten Datenwortes bietet den Vorteil, dass zu seiner Realisierung keine Speicherelemente erforderlich sind.

Der Permutationsschlüssel und gegebenenfalls der Substitutionsschlüssel werden vor einem neuen Beschreiben des RAM-Speichers, beispielsweise nach dem Einschalten eines den RAM-Speicher enthaltenden Gerätes, neu erzeugt.
15

Der Substitutionsschlüssel, der eine der Anzahl der Datenbits entsprechende Anzahl Substitutionsschlüsselbits umfasst, wird
20 dabei erzeugt, indem eine entsprechende Anzahl Bits aus einer durch einen Zufallsgenerator bereitgestellten Sequenz herausgegriffen werden.

Bei der Erzeugung des Permutationsschlüssels ist zu beachten, dass sich die einzelnen Teilschlüssel unterscheiden müssen, um eine eindeutige Zuordnung eines Datenbits des zu permutierenden Datenwortes auf ein Datenbit des permutierten Datenwortes zu gewährleisten. Zur Erzeugung der einzelnen Teilpermutationsschlüssel, die jeweils einer Bitposition des permutierten Datenwortes zugeordnet sind, und die gemeinsam den Permutationsschlüssel ergeben, ist vorgesehen, nacheinander für jede Bitposition des permutierten Datenwortes einen Teilpermutationsschlüssel zu erzeugen und dabei jeweils zu
30 überprüfen, ob der erzeugte Teilpermutationsschlüssel bereits für eine andere Bitposition erzeugt wurde. Wurde dieser
35 Teilpermutationsschlüssel bereits erzeugt, so wird er verworfen und ein neuer Teilpermutationsschlüssel wird für die jeweilige Bitposition zufällig erzeugt. Ist der zufällig

Bitposition zufällig erzeugt. Ist der zufällig erzeugte Teilpermutationsschlüssel noch nicht vorhanden, so wird dieser für die jeweilige Bitposition beibehalten. Dieses Verfahren wiederholt sich, bis jeder Bitposition des permutierten Datenwortes ein Teilpermutationsschlüssel für die Auswahl eines Datenbits des zu permutierenden Datenwortes zugewiesen ist.

Die Entschlüsselung der in dem RAM abgespeicherten Datenworte erfolgt in entsprechender Weise wie das Verschlüsselungsverfahren. Wird bei einem zweistufigen Verfahren mit Permutation und Substitution das zu verschlüsselnde Datenwort zunächst permutiert und dann substituiert, so wird beim Entschlüsseln das verschlüsselte Datenwort zunächst unter Verwendung eines zweiten Substitutionsschlüssels "zurück"-substituiert, um die bei der Verschlüsselung vorgenommene Substitution rückgängig zu machen, und anschließend unter Verwendung eines zweiten Permutationsschlüssels "zurück"-permutiert, um die bei der Verschlüsselung vorgenommene Permutation rückgängig zu machen.

Erfolgt bei der Verschlüsselung des Datenwortes zunächst eine Substitution und dann eine Permutation, so wird bei der Entschlüsselung das verschlüsselte Datenwort zunächst unter Verwendung des zweiten Permutationsschlüssels permutiert und anschließend substituiert, um das ursprüngliche Datenwort zurück zu gewinnen.

Abhängig von der Art der angewendeten Substitution kann der erste Substitutionsschlüssel identisch zu dem zweiten Substitutionsschlüssel gewählt werden, beispielsweise dann, wenn die Substitution darin besteht, nach Maßgabe der Schlüsselbits des Substitutionsschlüssels die einzelnen Datenbits unverändert oder invertiert abzubilden.

Die vorliegende Erfindung wird nachfolgend in Ausführungsbeispielen anhand von Figuren näher erläutert.

- Figur 1 zeigt eine Anordnung mit einer Verschlüsselungs- und Entschlüsselungsanordnung, die die in einem Wahlzugriffsspeicher abzuspeichernden Daten verschlüsselt und die aus dem Wahlzugriffsspeicher ausgelesenen Daten entschlüsselt.
- Figur 2 zeigt ein Ausführungsbeispiel einer Verschlüsselungs- und Entschlüsselungsanordnung mit einer Verschlüsselungseinheit, einer Entschlüsselungseinheit, einem Schlüsselgenerator und einem Zufallsgenerator.
- Figur 3 zeigt ein Ausführungsbeispiel einer Verschlüsselungseinheit, die eine Permutationseinheit und eine Substitutionseinheit umfasst.
- Figur 4 veranschaulicht schematisch den Aufbau einer Permutationseinheit, die Auswahlseinheiten umfasst.
- Figur 5 zeigt ein Ausführungsbeispiel einer Auswahlseinheit, die mehrere Auswahlstufen mit Auswahlaltern umfasst.
- Figur 6 veranschaulicht die Funktionsweise einer Auswahlseinheit für ein Datenwort der Breite 8 Bit.
- Figur 7 zeigt ein schaltungstechnisches Realisierungsbeispiel der in Figur 5 dargestellten Auswahlalter.
- Figur 8 zeigt schematisch ein Ausführungsbeispiel der in Figur 3 dargestellten Substitutionseinheit, die mehrere Substitutionselemente umfasst.
- Figur 9 veranschaulicht ein mögliches Realisierungsbeispiel der in Figur 8 dargestellten Substitutionselemente.

Figur 10 veranschaulicht den Aufbau des Permutationsschlüssels aus Teilschlüsseln und Schlüsselbits und den Aufbau des Substitutionsschlüssels.

5 Figur 11 veranschaulicht den vollständigen Aufbau einer Permutationseinheit für eine Verschlüsselungseinheit gemäß Figur 2 für Datenworte mit 4 Bit.

10 Figur 12 zeigt die zu der in Figur 11 dargestellten Permutationseinheit korrespondierende Permutationseinheit zur Verwendung in einer Entschlüsselungseinheit gemäß Figur 2.

15 Figur 13 zeigt schematisch den Aufbau eines in dem Schlüsselgenerator vorhandenen internen Speichers zum Abspeichern eines ersten Permutationsschlüssels für die Verschlüsselung und eines zweiten Permutationsschlüssels für die Entschlüsselung.

20 In den Figuren bezeichnen, sofern nicht anders angegeben, gleiche Bezugszeichen gleiche Teile und Signale mit gleicher Bedeutung.

Figur 1 zeigt einen Wahlzugriffsspeicher (RAM) 20, der dazu ausgebildet ist, Datenworte der Länge n-Bit abzuspeichern. Der Speicher 20 besitzt einen Eingang 21 zum Einlesen abzuspeichernder Datenworte und einen Ausgang 22 zum Auslesen abgespeicherter Datenworte. Notwendige Steuerleitungen, über welche dem Speicher die Speicheradressen mitgeteilt werden, an welchen die einzelnen Datenworte abgespeichert oder von welchen die einzelnen Datenworte ausgelesen werden sollen, sind in Figur 1 nicht dargestellt.

35 Die Verarbeitung der in den Speicher 20 eingelesenen Datenworte bzw. der aus dem Speicher ausgelesenen Datenworte erfolgt in einer Datenverarbeitungseinheit 30, beispielsweise einem Prozessor. Abhängig von der Art dieses Prozessors han-

delt es sich bei den in dem Speicher 20 abgelegten Datenworte beispielsweise um Datenworte eines Programmcodes, der durch den Prozessor ausgeführt wird, oder um Datenworte von Video- oder Audiodaten, die über den Prozessor 30 über geeignete
5 Ausgabeeinheiten zur Wahrnehmung gebracht werden.

Die Datenverarbeitungseinheit 30 und der Speicher 20 sind nicht auf einem gemeinsamen Chip integriert, was in Figur 1 durch die gestrichelte Linie zwischen der Datenverarbeitungseinheit 30 und dem Speicher 20 veranschaulicht ist. Um ein
10 "Abhören" oder Stören der Datenkommunikation zwischen der Datenverarbeitungseinheit 30 und dem Speicher 20 zu verhindern, ist zwischen der Datenverarbeitungseinheit 30 und dem Speicher 20 auf dem selben Chip, auf dem die Datenverarbeitungseinheit 30 angeordnet ist, eine Verschlüsselungs- und Ent-
15 schlüsselungsvorrichtung 10 vorgesehen. Diese Vorrichtung 10 verschlüsselt von der Datenverarbeitungseinheit 30 ausgegebene Datenworte M, um verschlüsselte Datenworte M' zur Verfügung zu stellen, die in dem Speicher 20 wortweise abgelegt
20 werden. In umgekehrter Richtung entschlüsselt die Vorrichtung 10 die in dem Speicher 20 verschlüsselt abgelegten Datenworte M' um das ursprüngliche, durch die Datenverarbeitungseinheit 30 verarbeitbare Datenwort wieder herzustellen. M bezeichnet in der Figur 1 und im Folgenden ein beliebiges unverschlüsseltes Datenwort der Länge n und M' ein beliebiges durch Verschlüsselung eines Datenwortes M entstandenes verschlüsseltes Datenwort der Länge n.

Figur 2 zeigt schematisch den Aufbau einer solchen Verschlüsselungs- und Entschlüsselungsvorrichtung 10. Die dargestellte
30 Vorrichtung umfasst eine Verschlüsselungseinheit 11, die einen Eingang der Breite n-Bit zur Zuführung eines unverschlüsselten Datenwortes M und einen Ausgang 111 zur Ausgabe eines verschlüsselten Datenwortes M' aufweist. Die Verschlüsselung
35 des Datenwortes M erfolgt nach Maßgabe eines ersten Schlüssels C, der durch einen Schlüsselgenerator 13 bereitgestellt wird. Zur Bereitstellung dieses ersten Schlüssels C ist dem

Schlüsselgenerator 13 eine binäre Zufallssequenz RS von einem binären Zufallszahlengenerator 12 zugeführt.

5 Die Vorrichtung 10 umfasst weiterhin eine Verschlüsselungseinheit 11' mit einem Eingang 110' zur Zuführung eines verschlüsselten Datenwortes M' der Breite n-Bit und mit einem Ausgang 111' zur Bereitstellung des aus dem verschlüsselten Datenwort M' erzeugten entschlüsselten Datenwortes M. Die Entschlüsselung erfolgt nach Maßgabe eines zweiten Schlüssels 10 C', der auf den ersten Schlüssel C abgestimmt ist und der ebenfalls durch den Schlüsselgenerator 13 zur Verfügung gestellt wird.

15 Die Verschlüsselungseinheit bildet das Datenwort unter Verwendung des ersten Schlüssel C eindeutig auf das verschlüsselte Datenwort M' ab, wobei gilt:

$$M' = E(M, C) \quad (1),$$

20 wobei für E die durch die Verschlüsselungseinheit 11 realisierte Verschlüsselungsfunktion steht. Entsprechend gilt:

$$M = D(M', C') \quad (2),$$

wobei D für die durch die Entschlüsselungseinheit 11' realisierte Entschlüsselungsfunktion steht.

Figur 3 zeigt schematisch ein Ausführungsbeispiel der Verschlüsselungseinheit 11, die in dem Beispiel eine Permutationseinheit 14 und eine Substitutionseinheit 15 umfasst. Die 30 Permutationseinheit 14 weist Eingänge zur Zuführung der einzelnen Datenbits M[n-1]...M[0] des Datenwortes M und Ausgänge zur Bereitstellung von Datenbits Mp[n-1], Mp[k], Mp[0] eines permutierten Datenwortes Mp auf. Die einzelnen Datenbits 35 Mp[n-1]...Mp[0] des permutierten Datenwortes Mp resultieren aus den Datenbits M[n-1]...M[0] des Datenwortes M durch Permutieren/Umordnen nach Maßgabe eines Permutationsschlüssels

P. Die Permutation erfolgt dabei eineindeutig, das heißt, je ein Datenbit des unverschlüsselten Datenwortes M wird auf ein Datenbit des permutierten Datenwortes M_p abgebildet.

- 5 Die Datenbits $M_p[n-1] \dots M_p[0]$ des permutierten Datenwortes M_p werden in dem Beispiel anschließend durch eine Substitutionseinheit 15 nach Maßgabe eines Substitutionsschlüssels S substituiert, wobei die Substitutionseinheit 15 die Datenbits des verschlüsselten Datenwortes M' bereitstellt. Durch die
- 10 Substitutionseinheit 15 wird nach Maßgabe des Substitutionsschlüssels S je ein Datenbit des permutierten Datenwortes M_p auf ein Datenbit $M'[n-1] \dots M'[0]$ des verschlüsselten Datenwortes M' abgebildet.
- 15 Der Aufbau und die Funktionsweise der Permutationseinheit 14 werden nachfolgend anhand der Figuren 5 bis 7 erläutert. Anschließend werden der Aufbau und die Funktionsweise der Substitutionseinheit 15 anhand der Figuren 8 und 9 erläutert.
- 20 Bezugnehmend auf Figur 4 besitzt die Permutationseinheit 14 eine der Anzahl der Datenbits des zu verschlüsselnden Datenwortes M entsprechende Anzahl Auswahlseinheiten $14_{n-1} \dots 14_0$, wobei jeder dieser Auswahlseinheiten alle Datenbits $M[n-1] \dots M[0]$ des zu verschlüsselnden Datenwortes M zugeführt
- sind und wobei die einzelnen Auswahlseinheiten $14_{n-1} \dots 14_0$ jeweils ein Datenbit $M_p[n-1] \dots M_p[0]$ des permutierten Datenwortes M_p zur Verfügung stellen. Die Abbildung eines der Datenbits des unverschlüsselten Datenwortes M auf eines der Datenbits des permutierten Datenwortes M_p erfolgt in den Auswahl-
- 30 einheiten $14_{n-1} \dots 14_0$ nach Maßgabe von Teilpermutationsschlüsseln $P[n-1]$, $P[k]$, $P[0]$. Diese Teilpermutationsschlüssel unterscheiden sich jeweils, um jedes der Datenbits des Eingangsdatenwortes M genau einmal auf ein Datenbit des permutierten Datenwortes M_p abzubilden, Die Teilpermutationsschlüssel ergeben gemeinsam den Permutationsschlüssel, wobei
- 35 gilt: $P = (P[n-1], \dots P[0])$.

Die einzelnen Auswahlseinheiten $14_{n-1} \dots 14_0$ sind identisch aufgebaut, wobei der Aufbau einer beliebigen dieser Auswahlseinheiten, im vorliegenden Fall der Auswahlseinheit 14_k nachfolgend anhand von Figur 5 erläutert wird.

5

Diese Auswahlseinheit 14_k stellt das Datenbit $M_p[k]$ aus den Datenbits $M[n-1] \dots M[0]$ des Datenwortes M nach Maßgabe des Teilpermutationsschlüssels $P[k]$ zur Verfügung. Dieser Teilpermutationsschlüssel umfasst m Schlüsselbits $P[k, m-$

10 $1] \dots P[k, 0]$.

15

Die Auswahlseinheit 14_k umfasst mehrere Auswahlstufen $141_0 \dots 141_{m-1}$. Einer ersten Auswahlstufe 141_0 sind dabei alle Datenbits des Eingangsdatenwortes M zugeführt. Diese erste Auswahlstufe 141_0 wählt nach Maßgabe eines ersten Schlüsselbits $P[k, 0]$ des Teilpermutationsschlüssels $P[k]$ eine erste Gruppe von Datenbits aus, die einer zweiten Auswahlstufe 141_1 zugeführt sind. Die zweite Auswahlstufe 141_1 bildet aus dieser ersten Gruppe nach Maßgabe eines zweiten Schlüsselbits $P[k, 1]$ eine zweite Gruppe, die der dritten Auswahl-

20

einheit 141_2 zugeführt ist.

In dem dargestellten Beispiel erfolgt von Auswahlstufe zu Auswahlstufe eine Reduktion der in den jeweiligen Gruppen vorhandenen Datenbits um einen Faktor 2, so dass nach $m = \log_2(n)$ Auswahlstufen nur noch ein Datenbit vorhanden ist, das dem Datenbit $M_p[k]$ des permutierten Datenwortes M_p entspricht. In dem Beispiel, in dem $n = 32 = 2^5$ gilt, sind somit $m = 5$ Auswahlstufen vorhanden.

30

Jede der Auswahlstufen umfasst in dem Beispiel eine Anzahl von Auswahlaltern 142, denen jeweils zwei Datenbits einer Datengruppe zugeführt sind, und die jeweils nach Maßgabe eines Permutationsschlüsselbits eines der beiden Datenbits auswählen und an die nächste Auswahlstufe weitergeben.

35

Die Zuführung der einzelnen Datenbits zu den Auswahlaltern der jeweiligen Auswahlstufe erfolgt derart, dass einem Auswahlalter jeweils zwei Datenbits zugeführt sind, die bezogen auf die Gruppe, aus denen die jeweilige Auswahlstufe eine Auswahl trifft, aufeinanderfolgende Bitpositionen besitzen. In dem Beispiel gemäß Figur 5 wird dabei das jeweils höherwertige Bit einem ersten Eingang IN1 und das jeweils niederwertigere Bit einem zweiten Eingang IN2 des jeweiligen Auswahlalters 142 zugeführt sind. Bei einem Schlüsselbit "1" wird in dem dargestellten Beispiel das am Eingang IN1 anliegende Bit, also das höherwertige Bit an den Ausgang OUT1 und damit an die nächste Auswahlstufe weitergegeben.

Die Funktionsweise der in Figur 5 dargestellten Auswahlleinheit wird nachfolgend anhand eines 8 Bit breiten Datenwortes M in Figur 6 erläutert. Von diesen 8 Datenbits $M[7] \dots M[0]$ wird eines ausgewählt, um das Datenbit $M_p[k]$ des permutierten Datenwortes zu bilden. Das erste Schlüsselbit $P[k,0]$ des Teilschlüssels $P[k]$ beträgt 1, so dass von jeweils zwei in ihrer Wertigkeit aufeinanderfolgenden Datenbits das jeweils höherwertige ausgewählt wird, woraus eine erste Gruppe mit den Datenbits $M[7], M[5], M[3], M[1]$ resultiert. Von jeweils zwei bezüglich ihrer Wertigkeit aufeinanderfolgenden Datenbits, also den Datenbits $M[7], M[5]$ und $M[3], M[1]$ wird nach Maßgabe des zweiten Schlüsselbits $P[k,1]$ je ein Datenbit ausgewählt. Dieses Schlüsselbit ist in dem Beispiel "0", so dass jeweils das niederwertigere der beiden Datenbits, also die Datenbits $M[5], M[1]$ ausgewählt werden. Aus dieser resultierenden weiteren Gruppe von Datenbits wird nach Maßgabe des dritten Schlüsselbits $P[k,2]$ eines, im vorliegenden Fall das höherwertigere, also das Datenbit $M[5]$ ausgewählt, um das Datenbit $M_p[k]$ des permutierten Datenwortes zu bilden.

Ordnet man die Datenbits in jeder der Auswahlgruppen abhängig von Ihrer Wertigkeit und wählt man von zwei in ihrer Wertigkeit benachbarten Datenbits bei einem Schlüsselbit "1" jeweils das höherwertigere und bei einem Schlüsselbit "0" je-

weils das niederwertigere dieser beiden Datenbits aus, so entspricht der Wert der Bit-Position des ausgewählten Datenbits, im vorliegenden Fall des Datenbits $M[5]$, dem dezimalen Äquivalent des Teilsschlüssels $P[k]$, wie nachfolgend erläutert ist:

5

Betrachtet man den Teilschlüssel $P[k]$ als binäre Zahlenfolge, dessen signifikantestes Bit (MSB) durch das Schlüsselbit $P[k, m-1]$ der letzten Auswahlstufe und dessen am wenigsten signifikante Bit (LSB) durch das Schlüsselbit $P[k, 0]$ der ersten Auswahlstufe gebildet wird, so entspricht das dezimale Äquivalent dieser Binärfolge, im vorliegenden Fall $101_2 = 5_{10}$ der Bitposition des aus dem Datenwort M ausgewählten Datenbits $M[5]$.

15

Ein schaltungstechnisches Realisierungsbeispiel eines der Auswahlshalter 142 ist in Figur 7 dargestellt. Zur Realisierung der erläuterten Auswahlfunktion umfasst der Auswahlshalter zwei UND-Gatter $AND1$, $AND2$, deren Ausgänge einem ODER-Gatter $OR1$ zugeführt sind, wobei der Ausgang dieses ODER-Gatters den Ausgang $OUT1$ des Auswahlhalters bildet. Je einer der Eingänge $IN1$, $IN2$ zur Zuführung der Datenbits ist einem der UND-Gatter $AND1$, $AND2$ zugeführt. Der andere Eingang des UND-Gatters $AND1$ ist an den dritten Eingang $IN3$ zur Zuführung eines Schlüsselbits gekoppelt, wobei dem anderen Eingang des UND-Gatters $AND2$ dieses Schlüsselbit invertiert über einen Inverter $INV1$ zugeführt ist. Bei Anlegen einer logischen "1" am dritten Eingang $IN3$ wird somit das am ersten Eingang $IN1$ anliegende Datenbit über das erste UND-Gatterbit $AND1$ und das ODER-Gatter $OR1$ an den Ausgang $OUT1$ weitergegeben. Bei einer logischen "0" am dritten Eingang $IN3$ wird entsprechend das Datenbit am zweiten Eingang $IN2$ über das zweite UND-Gatter $AND2$ und das ODER-Gatter $OR1$ an den Ausgang $OUT1$ weitergegeben.

35

Bezugnehmend auf Figur 8 umfasst die Substitutionseinheit 15 eine der Anzahl der Datenbits entsprechende Anzahl Substitu-

tionselemente $15_{n-1} \dots 15_0$, denen jeweils ein Datenbit des zu substituierenden Datenwortes, in dem Beispiel gemäß Figur 3 des permutierten Datenwortes M_p , zugeführt sind. Der Schlüssel S , nach dessen Maßgabe die Substitution erfolgt, umfasst n Schlüsselbits $S[n-1] \dots S[0]$, wobei jedem der Substitutionselemente eines dieser Schlüsselbits $S[n-1] \dots S[0]$ zugeführt ist. Die Substitutionselemente $15_{n-1} \dots 15_0$ sind dazu ausgebildet, nach Maßgabe des jeweiligen Substitutionsschlüsselbits $S[n-1] \dots S[0]$ das dem jeweiligen Substitutionselement $15_{n-1} \dots 15_0$ zugeführte Datenbit $M_p[n-1] \dots M_p[0]$ unverändert oder invertiert auszugeben.

Ein schaltungstechnisches Realisierungsbeispiel eines solchen Substitutionselements ist in Figur 9 dargestellt. Das Substitutionselement 15_k umfasst ein erstes und zweites UND-Gatter AND3, AND4 und ein den UND-Gattern AND3, AND4 nachgeschaltetes ODER-Gatter OR2 an dessen Ausgang das substituierte Datenbit zur Verfügung steht. Das zu substituierende Datenbit wird dem Substitutionselement über einen ersten Eingang IN4 zugeführt, wobei dieses Datenbit über einen ersten Inverter INV2 dem ersten UND-Gatter AND3 invertiert und dem zweiten UND-Gatter AND4 unverändert zugeführt ist. Das an einem zweiten Eingang IN5 des Substitutionselements anliegende jeweilige Substitutionsschlüsselbit wird dem ersten Gatter AND3 unverändert und dem zweiten UND-Gatter AND4 invertiert mittels eines zweiten Inverters INV3 zugeführt. Diese Anordnung gewährleistet, dass bei einem Substitutionsschlüsselbit "1" das am ersten Eingang IN4 anliegende Datenbit invertiert und bei einem Substitutionsschlüsselbit "0" unverändert am Ausgang OUT2 zur Verfügung gestellt wird.

In dem Ausführungsbeispiel gemäß Figur 3 wird das verschlüsselte Datenwort M' aus dem unverschlüsselten Datenwort M durch Permutation und anschließende Substitution des aus der Permutation resultierenden permutierten Datenwortes M_p erzeugt. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, das Datenwort M zunächst unter Verwendung des Substitutions-

schlüssels M zu substituieren und das daraus resultierende substituierte Datenwort anschließend unter Verwendung des Permutationsschlüssels P zu permutieren, um zu dem verschlüsselten Datenwort M' zu gelangen.

5

Maßgeblich für die Leistungsfähigkeit eines Verschlüsselungssystems ist die Anzahl möglicher unterschiedlicher Schlüssel. Der Schlüssel C zur Verschlüsselung eines Datenwortes M setzt sich in dem erläuterten Beispiel aus einem Permutationsschlüssel P und einem Substitutionsschlüssel S zusammen. Der Permutationsschlüssel P umfasst eine der Anzahl der Datenbits entsprechende Anzahl Teilschlüssel für deren Länge $m = \log_2(n)$ gilt. Bezugnehmend auf Figur 10 kann der Permutationsschlüssel als Vektor mit n Teilschlüsseln $P[n-1] \dots P[0]$ oder als $n \times m$ -Matrix der einzelnen Teilschlüsselbits $P[n-1, m-1] \dots P[0, 0]$ betrachtet werden. Für Datenworte der Länge $n=32$ umfasst der Permutationsschlüssel 32 jeweils verschiedene Teilschlüssel $P[n-1] \dots P[0]$ woraus $32!$ unterschiedliche Schlüsselkombinationen resultieren. Berücksichtigt man dass für den Substitutionsschlüssel S 2^n Möglichkeiten zur Verfügung stehen, so ergibt sich für die Anzahl N der möglichen Schlüssel C für zu verschlüsselnde Datenworte der Länge $n=32$: $N = (32!) \cdot 2^{32}$.

20

Der Substitutionsschlüssel S für die Verschlüsselung und die Entschlüsselung kann auf einfache Weise als Teil einer binären Zufallssequenz erzeugt werden.

30

Ein Verfahren zur Erzeugung des Permutationsschlüssels wird nachfolgend für ein Datenwort der Länge $n=4$ Bit anhand der Figuren 11 bis 13 erläutert.

35

Figur 11 zeigt zunächst eine erste Permutationseinheit 14 zur Erzeugung eines permutierten Datenwortes M_p aus einem Datenwort M mit $n=4$ Auswahleinheiten $14_3, 14_2, 14_1, 14_0$, die jeweils 2-stufig ($m = \log_2 4 = 2$) ausgebildet sind.

- Figur 12 zeigt eine zu der Permutationseinheit 14 gemäß Figur 11 korrespondierende zweite Permutationseinheit, die zum Rückgängigmachen der durch die erste Permutationseinheit 14 vorgenommenen Permutation beim Entschlüsseln des Datenwortes in der Entschlüsselungseinheit (11 in Figur 3) dient. Diese zweite Permutationseinheit 14' ist identisch zu der ersten Permutationseinheit 14 aufgebaut und umfasst vier Auswahleinheiten 14'_3, 14'_2, 14'_1, 14'_0. Jede dieser Auswahleinheiten 14'_3 ... 14'_0 dient dazu, eines der Datenbits $M_p[3] \dots M_p[0]$ des permutierten Datenwortes M_p auf eines der Datenbits $M[3] \dots M[0]$ des ursprünglichen Datenwortes M zurück abzubilden. Diese Auswahl eines der Datenbits in den einzelnen Auswahleinheiten 14'_3 ... 14'_0 erfolgt jeweils nach Maßgabe von Teilschlüsseln $P'[3] \dots P'[0]$ eines zweiten Permutationsschlüssels P' , wobei in dem dargestellten Beispiel gilt: $P' = (P'[3], P'[2], P'[1], P'[0])$, wobei die einzelnen Teilschlüssel $P'[3] \dots P'[0]$ jeweils zwei Teilschlüsselbits $P'[3,1] \dots P'[0,0]$ umfassen.
- Die Erzeugung der Teilschlüssel $P[3] \dots P[0]$ des ersten Permutationsschlüssels P sowie der zugehörigen Teilschlüssel $P'[3] \dots P'[0]$ des zweiten Permutationsschlüssels P' wird nachfolgend anhand von Figur 13 erläutert.
- Zur Erzeugung des ersten und zweiten Permutationsschlüssels P, P' umfasst der Schlüsselgenerator (13 in Figur 2) einen ersten und einen zweiten Schlüsselspeicher 131, 131' sowie ein Zuordnungsregister 132. Die Schlüsselspeicher 131, 131' sind dazu ausgebildet, jeweils n Teilschlüssel der Schlüsselbreite $m = \log_2(n)$ zu speichern. Für $n=4$ sind in jedem Schlüsselspeicher vier Teilschlüssel der Länge 2 abspeicherbar. Die Zuordnung der in dem ersten Schlüsselspeicher 131 abgespeicherten Teilschlüssel zu den Auswahleinheiten 14_3 ... 14_0 und damit zu den einzelnen Datenbits des permutierten Datenwortes M_p erfolgt über die Adresse des Schlüsselspeichers 131, der zeilenweise adressierbar ist und der in dem Beispiel $n=4$ Zeilen umfasst. Die Speicheradresse eines Teilschlüssels in die-

sem ersten Speicher 131 entspricht dabei der Bitposition des Datenbits des permutierten Datenwortes, der der jeweilige Schlüssel zugeordnet ist. Ein Teilschlüssel $P[k]$ an der Speicheradresse k des Schlüsselspeichers 131 ist damit dem k -ten Datenbit $M_p[k]$ des permutierten Datenwortes M_p zugeordnet, wobei k eine der möglichen Zeilenadressen $0 \dots n-1$ des Speichers repräsentiert.

Die Zuordnung der Teilschlüssel $P'[3] \dots P'[0]$ des zweiten Teilschlüssels P' zu den Auswahlseinheiten $14'_3 \dots 14'_0$ bzw. den Datenbits $M[3] \dots M[0]$ des ursprünglichen Datenwortes erfolgt in entsprechender Weise. Das heißt, der an der Speicherposition k des zweiten Schlüsselspeichers 131' abgespeicherte Teilschlüssel $P'[k]$ ist der Auswahlseinheit $14'_k$ zugeordnet und bestimmt, welches der Datenbits des permutierten Datenwortes M_p auf das Datenbit $M[k]$ an der k -ten Position des Datenwortes M abgebildet werden soll.

Die Erzeugung der Teilschlüssel $P[3] \dots P[0]$ des ersten Permutationsschlüssels und der zweiten Teilschlüssel $P'[3] \dots P'[0]$ erfolgt aufeinander abgestimmt in der im folgenden erläuterten Weise.

Die Teilschlüssel des ersten Permutationsschlüssels P werden aufeinanderfolgend als zufällige Binärsequenzen der Länge $m=2$ unter Verwendung des in Figur 2 dargestellten Funktionsgenerators 12 erzeugt. Wie erläutert müssen sich die einzelnen Teilschlüssel voneinander unterscheiden, um eine eindeutige Zuordnung der Datenbits des zu permutierenden Datenwortes M auf die Datenbits des permutierten Datenwortes M_p zu erreichen. In dem anhand der Figuren 11 und 12 erläuterten Beispiel gibt es $n=4$ unterschiedliche Teilschlüssel, die den vier Auswahlseinheiten beliebig zugeordnet werden können.

Jedem der im vorliegenden Fall möglichen unterschiedlichen Teilschlüssel "11", "10", "01", "00" ist eine Speicherposition des Zuordnungsregisters 132 zugeordnet, wobei in dem Zu-

ordnungsregister an der jeweiligen Speicherposition ein vorgegebener Wert eingetragen wird, wenn der zugeordnete Teilschlüssel bereits an einer Speicherposition des Speichers 131, und damit für eine der Auswahleinheiten 14_3...14_0, bereits erzeugt wurde, um ein erneutes Erzeugen desselben Schlüssels an einer anderen Speicheradresse und damit für eine andere Auswahleinheit 14_3...14_0 zu vermeiden.

Die Zuordnung eines bestimmten der möglichen Teilschlüssel zu einer Speicheradresse des Zuordnungsregisters 132 erfolgt in dem Beispiel durch unmittelbares Abbilden des durch den Teilschlüssel repräsentierten Wert auf die Adresse der Speicherposition des Abbildungsspeichers 132. So ist einem Teilschlüssel "10" beispielsweise die Speicherposition $10_2=2$ des Zuordnungsspeichers 132 zugeordnet. Gilt für einen Teilschlüssel allgemein $P[k]=w_{n-1} \dots w_0$, so gilt für die diesem Teilschlüssel zugeordnete Adresse W des Abbildungsspeichers:

$$W = \sum_{i=0}^{i=n-1} w_i 2^i$$

Für die Erzeugung des Permutationsschlüssels werden aufeinanderfolgend für die einzelnen Speicheradressen des ersten Permutationsschlüsselspeichers 131 jeweilige Teilschlüssel zufällig erzeugt, wobei nach Erzeugung eines jeweiligen Teilschlüssels anhand der Überprüfung des Zuordnungsregisters ermittelt wird, ob ein solcher Teilschlüssel bereits erzeugt wurde. Wurde ein solcher Teilschlüssel bereits erzeugt, so wird der Teilschlüssel verworfen und ein neuer Teilschlüssel zufällig generiert. Dieser Vorgang wird solange wiederholt, bis Teilschlüssel für alle Speicherpositionen, und damit für alle Auswahleinheiten der Permutationseinheit 14 erzeugt wurden.

Wird einer der möglichen Teilschlüssel zum ersten Mal erzeugt, so wird an der diesem Schlüssel zugeordneten Speicheradresse des Zuordnungsspeichers 132 ein bestimmter Wert, bei-

spielsweise eine "1" eingetragen. Wird dieser Teilschlüssel zufällig für eine andere Speicherposition des Speichers 131 nochmals erzeugt, wird dies anhand des eingetragenen Wertes in dem Zuordnungsspeicher 132 erkannt, und der Teilschlüssel wird für diese andere Speicherposition verworfen.

Wie bereits erläutert, entspricht der binäre Wert eines Teilschlüssels $P[3] \dots P[0]$, der einer Auswahleinheit $14_3 \dots 14_0$ bzw. einem Datenbit $Mp[3] \dots Mp[0]$ des permutierten Datenwortes Mp zugeordnet ist, der Datenposition des durch die jeweilige Auswahleinheit ausgewählten Datenbits $M[3] \dots M[0]$ des Eingangswortes M . Entsprechend geben die Teilschlüssel $P'[n-1] \dots P'[0]$ des zweiten Permutationsschlüssels P' jeweils an, welches der Datenbits des permutierten Datenwortes Mp auf das Datenbit $M[3] \dots M[0]$ abgebildet werden soll, dem der jeweilige Teilschlüssel zugeordnet ist.

Gilt allgemein, dass ein dem k -ten Datenbit $Mp[k]$ des permutierten Datenwortes Mp zugeordneter Teilschlüssel $P[k]$ das i -te Datenbit $M[i]$ des zu permutierenden Datenwortes auf dieses Datenbit des permutierten Datenwortes Mp abbildet, so muss umgekehrt, der dem i -ten Datenbit zugeordnete Teilschlüssel $P'[i]$ das k -te Datenbit des permutierten Datenwortes Mp auf dieses Datenbit abbilden.

Der zweite Schlüsselspeicher 131' ist entsprechend des ersten Schlüsselspeichers 131 organisiert, das heißt die Adressen, an denen die einzelnen Teilschlüssel $P'[n-1] \dots P'[0]$ abgespeichert sind, entsprechen den Bitpositionen der Datenbits $M[n-1] \dots M[0]$, denen die einzelnen Teilschlüssel zugeordnet sind.

Um nun zu einem zufällig erzeugten, dem k -ten Datenbit des permutierten Datenwortes Mp zugeordneten Teilschlüssel $P[k]$ des ersten Permutationsschlüssels P einen passenden Teilschlüssel des zweiten Permutationsschlüssels P' zu erzeugen, wird der Adresswert k des ersten Teilschlüssels $P[k]$ an der

Adresse in dem zweiten Schlüsselspeicher 131' eingetragen, deren Wert dem durch den ersten Schlüssel repräsentieren Binärwert i entspricht. Für $P[k]=i$ gilt also: $P'[i]=k$

- 5 Die Erzeugung des ersten und zweiten Permutationsschlüssels lässt sich anhand des folgenden Algorithmus beschreiben:

```

Zeile 1:  FOR k = (n-1) DOWNT0 0
Zeile 2:      Hole Zufallszahl vom Generator und berechne i
10 Zeile 3:      Prüfe, ob MapReg (i) = 1 gilt, falls ja, gehe zu
                Zeile 2
Zeile 4:      Setze MapReg(i) = 1
Zeile 5:      Setze o_store(k) = i
Zeile 6:      Setze i_store(i) = k
15 Zeile 4:  NEXT k.
```

MapReg(i) steht dabei für den Wert an der Adresse k des Zuordnungsregisters. o_store(k) steht für den Wert an der Adresse k des ersten Speichers, und i_store(i) steht für den Wert an der Adresse i des zweiten Speichers 131'.

20

Wie bereits erläutert wird die bei der Verschlüsselung und entsprechend bei der Entschlüsselung vorgenommene Permutation durch eine Substitution nach Maßgabe eines Substitutions-

5 schlüssels ergänzt. Diese Substitution kann beim Verschlüsseln sowohl vor der Permutation als auch nach der Permutation erfolgen, wobei bei der Entschlüsselung in umgekehrter Reihenfolge vorgegangen wird. Erfolgt beim Verschlüsseln die Substitution nach der Permutation, so erfolgt beim Entschlüsseln die erneute Substitution vor der Permutation. Bei der

30 bereits erläuterten Substitution, bei der nach Maßgabe der Substitutionsschlüsselbits des jeweils zugeordnete Datenbit invertiert oder unverändert weitergegeben wird, wird beim Entschlüsseln derselbe Substitutionsschlüssel wie beim Ver-

35 schlüsseln verwendet.

Bezugszeichenliste

	AND1-AND4	UND-Gatter
5	C, C'	Schlüssel
	IN1-IN5	Eingänge
	INV1, INV2	Inverter
	M	Datenwort
	M[n-1]... M[0]	Datenbits
10	M' [n-1]...M' [0]	Datenbits eines verschlüsselten Datenwortes
	Mp[n-1]...Mp[0]	Datenbits eines permutierten Datenwortes
	OR1, OR2	ODER-Gatter
	OUT1, OUT2	Ausgänge
15	P	Permutationsschlüssel
	P[n-1]...P[0]	Teilschlüssel eines Permutationsschlüssels
	S	Substitutionsschlüssel
	10	Verschlüsselungs- und Entschlüsselungseinheit
20	11	Verschlüsselungseinheit
	11'	Entschlüsselungseinheit
	13	Schlüsselgenerator
	14	Permutationseinheit
	14_n-1...14_0	Auswahleinheit
	15	Substitutionseinheit
	15_n-1...15_0	Substitutionseinheiten
	20	Wahlzugriffsspeicher, RAM
	20	Zufallsgenerator
30	21	Eingang des RAM
	22	Ausgang des RAM
	30	Datenverarbeitungseinheit
	110	Eingang der Verschlüsselungseinheit
	110'	Eingang der Entschlüsselungseinheit
35	111	Ausgang der Verschlüsselungseinheit
	111'	Ausgang der Entschlüsselungseinheit

112	Schlüsseleingang der Verschlüsselungseinheit
112'	Schlüsseleingang der Entschlüsselungseinheit
5 131	erster Permutationsschlüsselspeicher
131'	zweiter Permutationsschlüsselspeicher
132	Auswahlregister
141_n-1... 141_0	Auswahlstufen
142	Auswahlschalter
10	

Patentansprüche

1. Verfahren zum Speichern von Daten in einem Wahlzugriffs-
speicher, in dem Datenworte, die jeweils eine vorgegebene An-
5 zahl Datenbits umfassen, abspeicherbar sind,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, dass
vor der Speicherung eine Verschlüsselung eines jeden Daten-
wortes (M) erfolgt, indem aus jedem Datenwort (M) oder einem
aus dem Datenwort (M) abgeleiteten Datenwort durch eineindeu-
10 tiges Permutieren der einzelnen Datenbits ($M[n-1]-M[0]$) unter
Verwendung eines ersten Permutationsschlüssels (P), ein per-
mutiertes Datenwort (M_p) mit der vorgegebenen Anzahl Daten-
bits erzeugt wird.
- 15 2. Verfahren nach Anspruch 1, bei dem die einzelnen Datenbits
($M[n-1]-M[0]$) des permutierten Datenwortes (M_p) vor dem Ab-
speichern unter Verwendung eines ersten Substitutionsschlüs-
sels substituiert werden, um das verschlüsselte Datenwort
(M') zur Verfügung zu stellen.
- 20 3. Verfahren nach Anspruch 1, bei dem die einzelnen Datenbits
des Datenwortes (M) vor dem Umordnen unter Verwendung eines
ersten Substitutionsschlüssels (S) substituiert werden, um
ein substituiertes Datenwort zur Verfügung zu stellen.
- 5 4. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, bei dem
der Permutationsschlüssel (P) eine der Anzahl n der Datenbits
entsprechende Anzahl eindeutige Teilschlüssel ($P[n-1]-P[0]$)
aufweist, die jeweils einem Datenbit ($M_p[n-1]-M_p[0]$) des per-
mutierten Datenwortes (M_p) zugeordnet sind, und die jeweils
30 das auf dieses Datenbit ($M_p[n-1]-M_p[0]$) abzubildende Datenbit
($M[n-1]-M[0]$) des zu permutierenden Datenwortes (M) angeben,
wobei jeder Teilschlüssel ($P[n-1]-P[0]$) eine Anzahl Schlüs-
selbits ($P[n-1,m-1]-P[n-1,0]$, $P[k,m-1]-P[k,0]$, $P[0,m-1]-$
35 $P[0,0]$) umfasst.

5. Verfahren nach Anspruch 4, bei dem die Abbildung eines Datenbits ($M[n-1]-M[0]$) des zu permutierenden Datenwortes (M) auf ein Datenbit ($M_p[k]$) des permutierten Datenwortes unter Verwendung eines Teilschlüssels ($P[k]$) stufenweise mit folgenden Verfahrensschritten erfolgt:

a) Auswählen einer ersten Gruppe von Datenbits des zu permutierenden Datenwortes (M_p) nach Maßgabe eines ersten Schlüsselbits ($P[k,0]$) des Teilschlüssels ($P[k]$),

b) Auswählen einer zweiten Gruppe von Datenbits aus der ersten Gruppe von Datenbits nach Maßgabe eines zweiten Schlüsselbits ($P[k,1]$) des Teilschlüssels ($P[k]$),

c) Wiederholen des Verfahrensschrittes b) unter Verwendung jeweils eines weiteren Schlüsselbits ($P[k,2] \dots P[k,m-1]$) bis die ausgewählte Gruppe nur noch ein Datenbit umfasst, das dem Datenbit ($M_p[k]$) des permutierten Datenwortes (M_p) entspricht.

6. Verfahren nach Anspruch 5, bei dem die Anzahl der in einer Gruppe von Datenbits enthaltenen Datenbits von Stufe zu Stufe um einen Faktor 2 reduziert wird.

7. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, bei dem der erste Substitutionsschlüssel (S) eine der Anzahl der Datenbits des zu substituierenden Datenwortes (M_p) entsprechende Anzahl Schlüsselbits ($S[n-1] \dots S[0]$) aufweist, wobei jedes Datenbit des zu substituierenden Datenwortes (M_p) nach Maßgabe eines dieser Schlüsselbits ($S[n-1] \dots S[0]$) unverändert oder invertiert auf ein Datenbit ($M'[n-1] \dots M'[0]$) des substituierten Datenwortes (M') abgebildet wird.

8. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, bei dem der Permutationsschlüssel (P) und der Substitutionsschlüssel (S) vor einem neuen Beschreiben des Speichers nach einem Löschen neu erzeugt werden.

9. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, das zur Erzeugung eines Permutationsschlüssels (P) folgende Verfahrensschritte umfasst:

5

a) zufälliges Erzeugen eines Teilpermutationsschlüssels und Zuordnen des Teilschlüssels einer Bitposition des permutierten Datenwortes,

10

b) Überprüfen, ob der erzeugte Teilpermutationsschlüssel bereits für eine andere Bitposition des permutierten Datenwortes erzeugt wurde, und Beibehalten des erzeugten Teilpermutationsschlüssels, wenn er noch nicht erzeugt wurde, und Verwerfen des erzeugten Teilpermutationsschlüssels, wenn er bereits erzeugt wurde.

15

c) Durchführen der Verfahrensschritte a) und b) bis für jede Bitposition des permutierten Datenwortes (M_p) ein Teilschlüssel erzeugt ist.

20

10. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche, bei dem ein aus einem Datenwort (M) unter Verwendung des ersten Schlüssels erzeugtes Datenwort (M') nach dem Auslesen aus dem Speicher unter Verwendung eines zweiten Permutationsschlüssels (P'), der auf den ersten Permutationsschlüssel (P) abgestimmt ist, permutiert wird, um das Datenwort zu erzeugen.

30

11. Vorrichtung zur Verschlüsselung/Entschlüsselung eines Datenbits ($M[n-1]$, $M[k]$, $M[0]$) umfassenden Datenwortes (M), die eine Permutationseinheit (14) mit folgenden Merkmalen aufweist:

- Dateneingänge zur Zuführung der Datenbits ($M[n-1]$, $M[k]$, $M[0]$) des zu permutierenden Datenwortes (M),

35

- Ausgänge zur Bereitstellung der Datenbits ($Mp[n-1]$, $Mp[k]$, $Mp[0]$) eines permutierten Datenwortes (Mp) der vorgegebenen Länge (n),

5 - Permutationsschlüsseleingänge zur Zuführung eines Permutationsschlüssels (P), der eine der Anzahl der Datenbits entsprechende Anzahl (n) Teilschlüssel ($P[n-1] \dots P[0]$) umfasst,

10 - eine der Anzahl der Datenbits entsprechende Anzahl Auswahl-einheiten (14_{n-1} , 14_k , 14_0), denen jeweils ein Teilschlüssel zugeordnet ist und die jeweils ein Datenbit ($Mp[n-1]$, $Mp[k]$, $Mp[0]$) des permutierten Datenwortes (Mp) nach Maßgabe je eines der Teilschlüssel ($P[n-1] \dots P[0]$) aus den Datenbits des zu permutierenden Datenwortes (M) bereitstellen.

15 12. Vorrichtung nach Anspruch 11, bei der jede Auswahl-einheit

(14_k) eine der Anzahl von Permutationsschlüsselbits der Teilschlüssel entsprechende Anzahl aufeinanderfolgend angeordneter Auswahlstufen (141_{n-1} , 141_k , 141_0) aufweist, wobei eine erste Auswahlstufe (141_0) dazu ausgebildet ist, nach Maßgabe eines ersten Schlüsselbits ($P[k,0]$) eine erste Gruppe von Datenbits aus dem zu permutierenden Datenwort (M) auszuwählen und bereitzustellen, und wobei nachfolgende Auswahlstufen (141_1 , 141_2 , 141_{m-1}) dazu ausgebildet sind, jeweils nach Maßgabe eines Schlüsselbits ($P[k,1]$, $P[k,2]$, $P[k,m-1]$) aus der von der jeweils vorherigen Auswahlstufe bereitgestellten Gruppe von Datenbits eine Untergruppe auszuwählen.

30 13. Vorrichtung nach Anspruch 11 oder 12, bei der der Permutationseinheit (14) eine Substitutionseinheit vorgeschaltet oder nachgeschaltet ist, die nach Maßgabe eines Substitutionsschlüssels (S) Datenbits ($Mp[n-1]$, $Mp[k]$, $Mp[0]$) eines zu substituierenden Datenwortes (Mp) substituiert.

Zusammenfassung

Verfahren zur Speicherung von Daten in einem Wahlzugriffsspeicher und Verschlüsselungs- und Entschlüsselungsvorrichtung

- 5 Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Speicherung von Daten in einem Wahlzugriffsspeicher und eine Verschlüsselungs- und Entschlüsselungsvorrichtung. Das Verfahren zum Speichern von Daten in einem Wahlzugriffsspeicher, in dem Datenworte,
- 10 die jeweils eine vorgegebene Anzahl Datenbits umfassen, abspeicherbar sind, sieht vor, dass vor der Speicherung eine Verschlüsselung eines jeden Datenwortes erfolgt, indem aus jedem Datenwort oder einem aus dem Datenwort abgeleiteten Datenwort durch eineindeutiges Permutieren der einzelnen Daten-
- 15 bits unter Verwendung eines ersten Permutationsschlüssels, ein permutiertes Datenwort mit der vorgegebenen Anzahl Datenbits erzeugt wird.

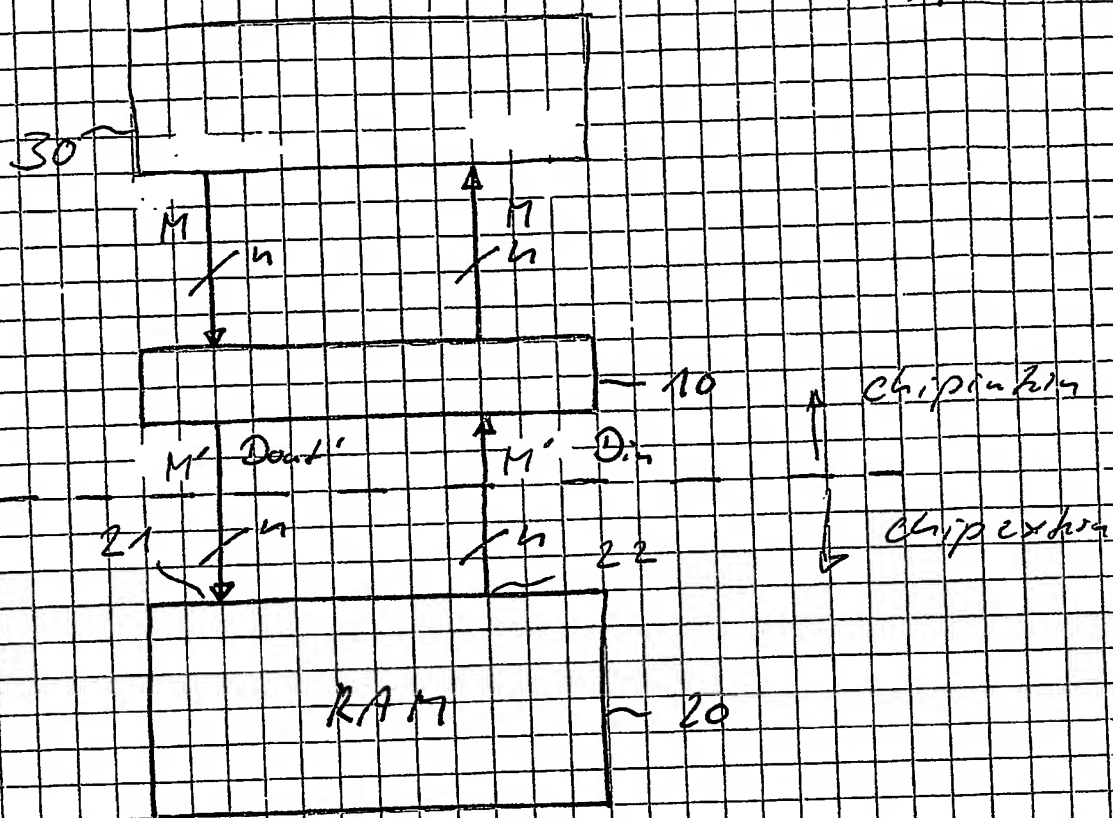


FIG 1

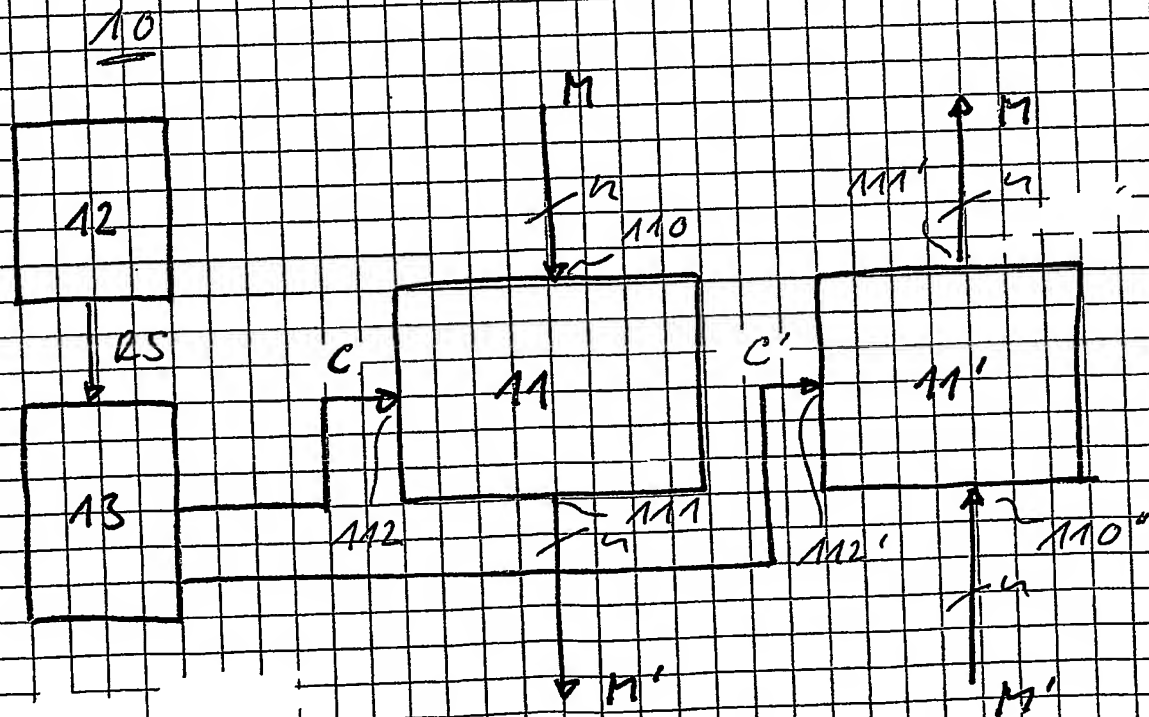
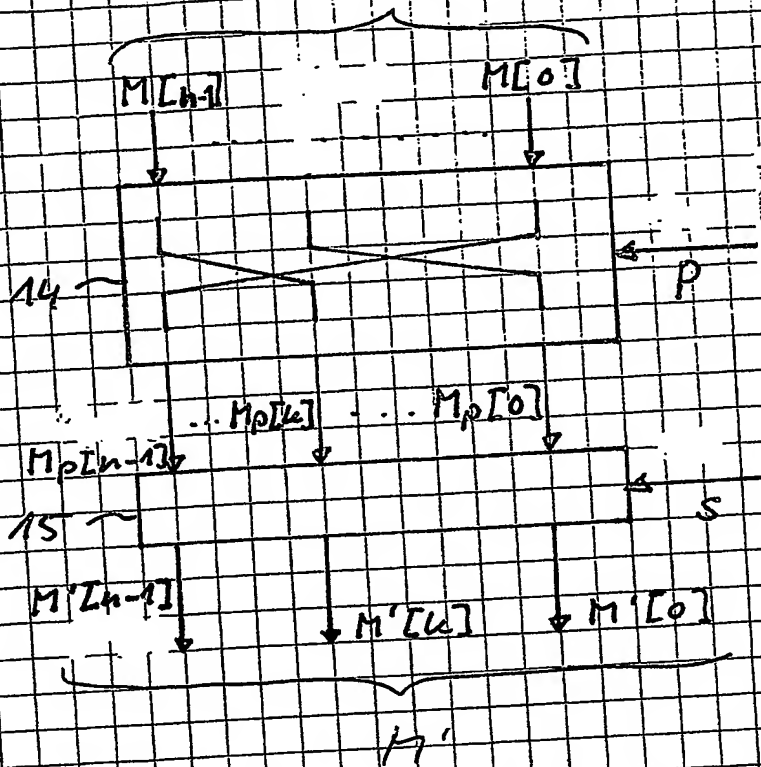


FIG 2

11



$$C = (P, S)$$

FIG 3

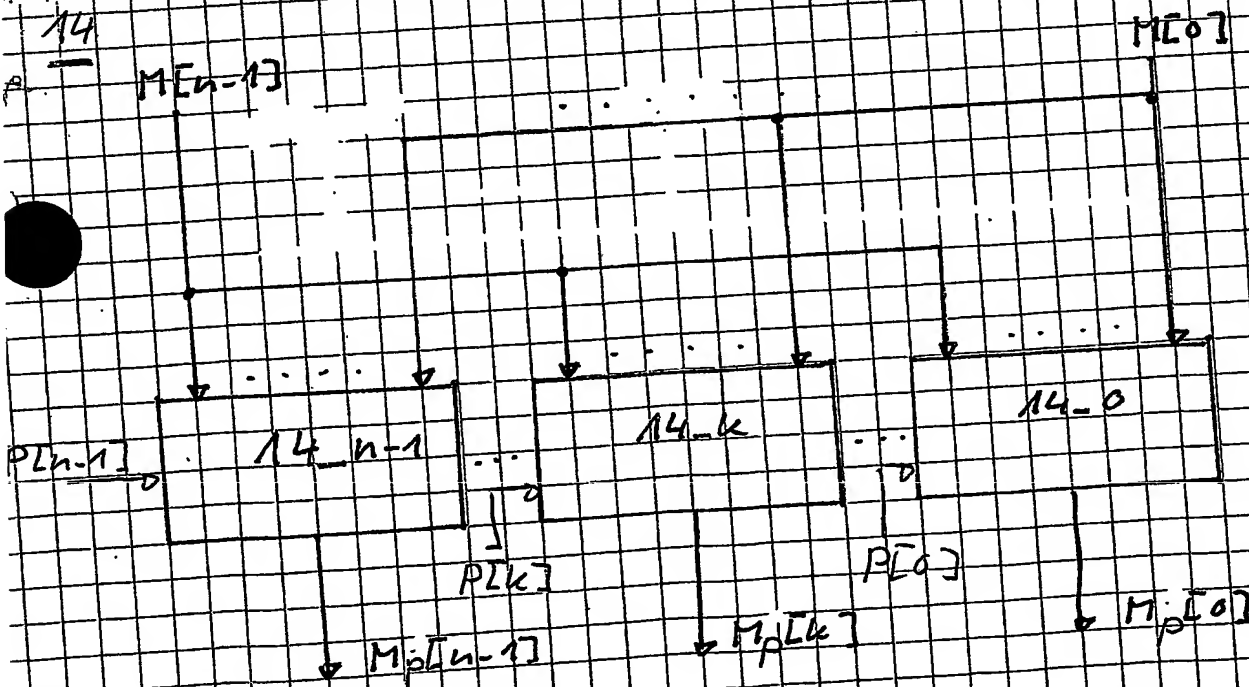
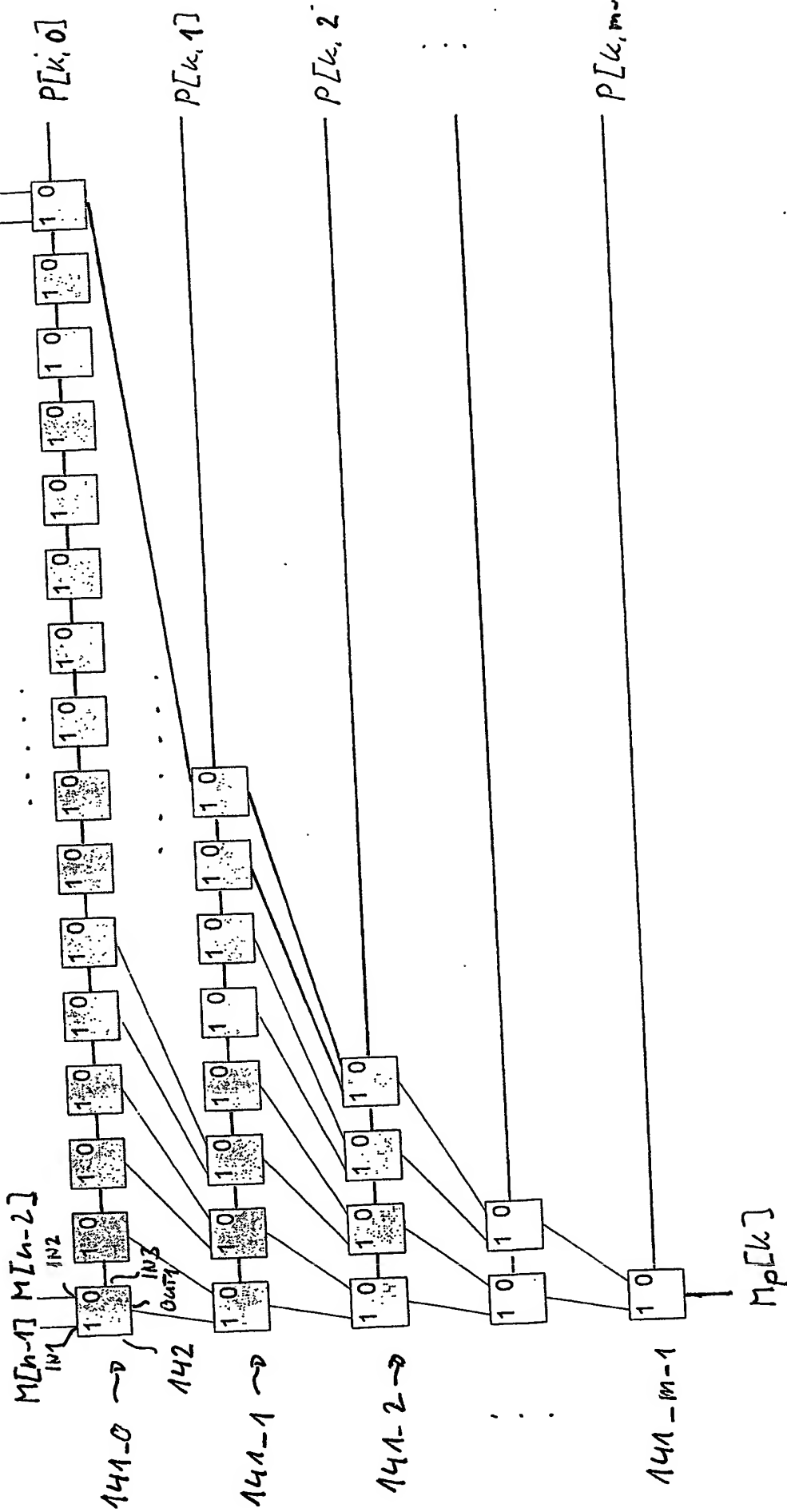


FIG 4

14_k

$M[k, MLo]$



$$P[k] = (P[k, m-1] \dots P[k, 0])$$

FIG 5

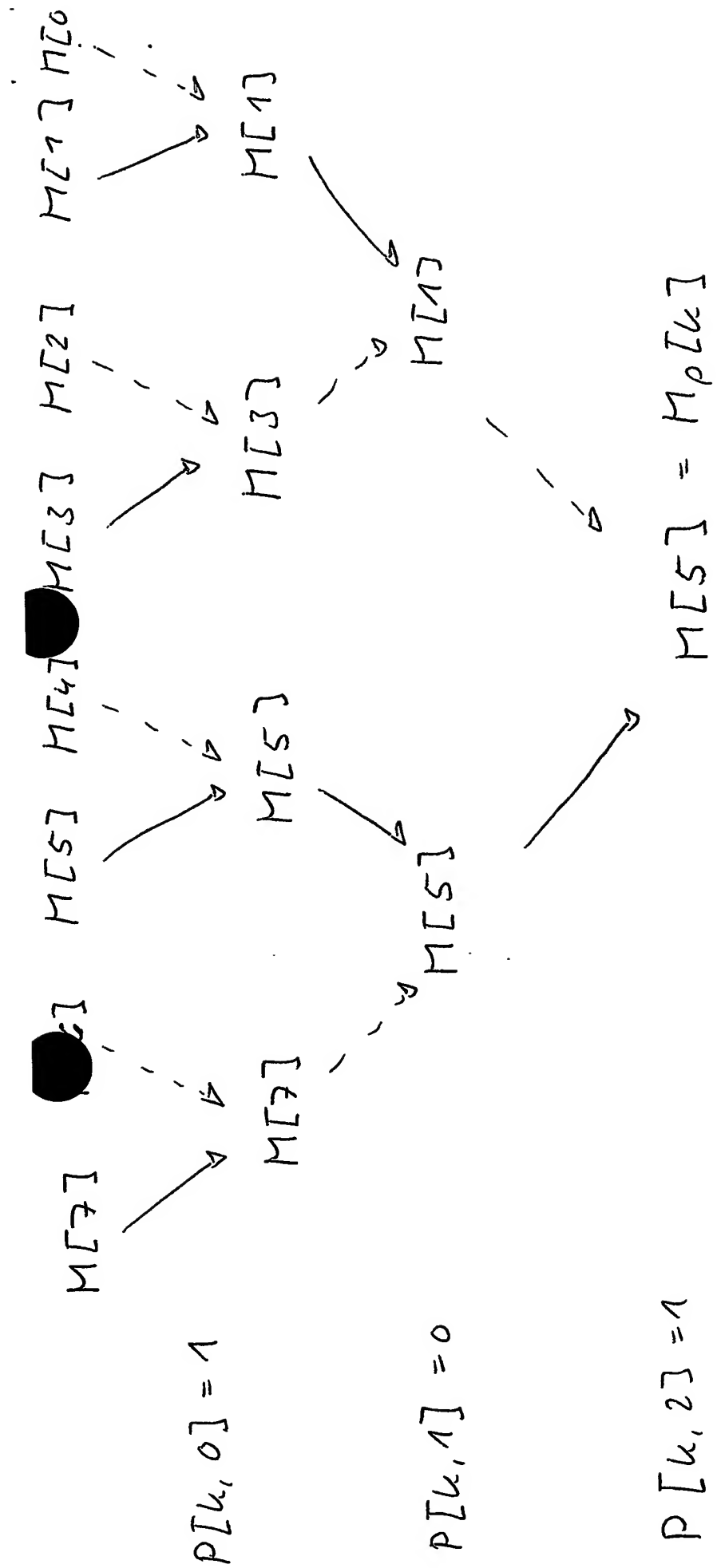


FIG 6

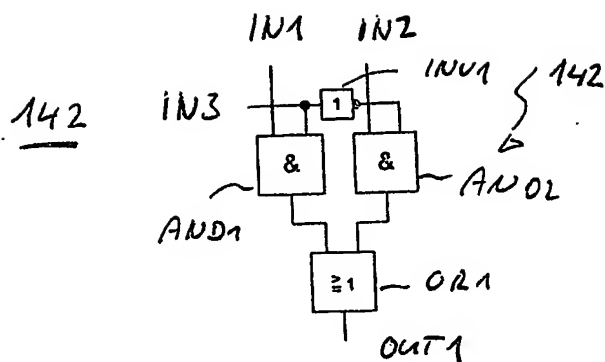
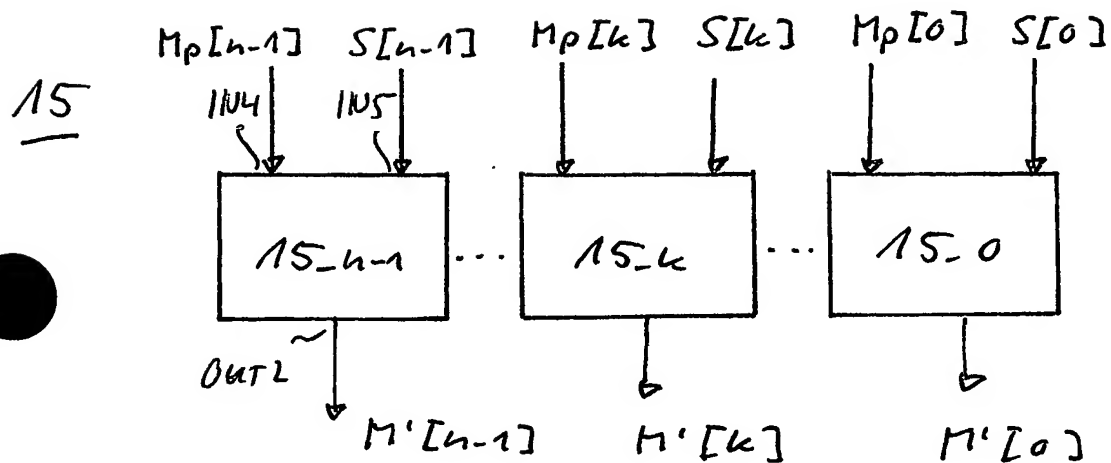


FIG 7



$$S = (S[n-1] \dots S[0])$$

FIG 8

15_K

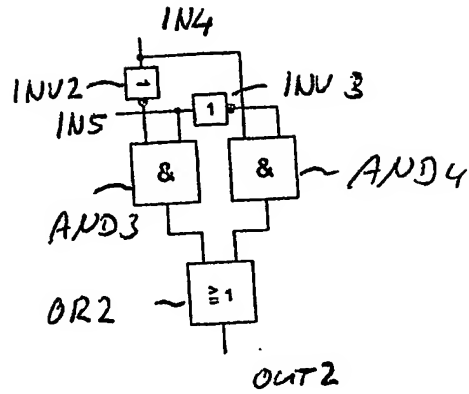


FIG 9

14

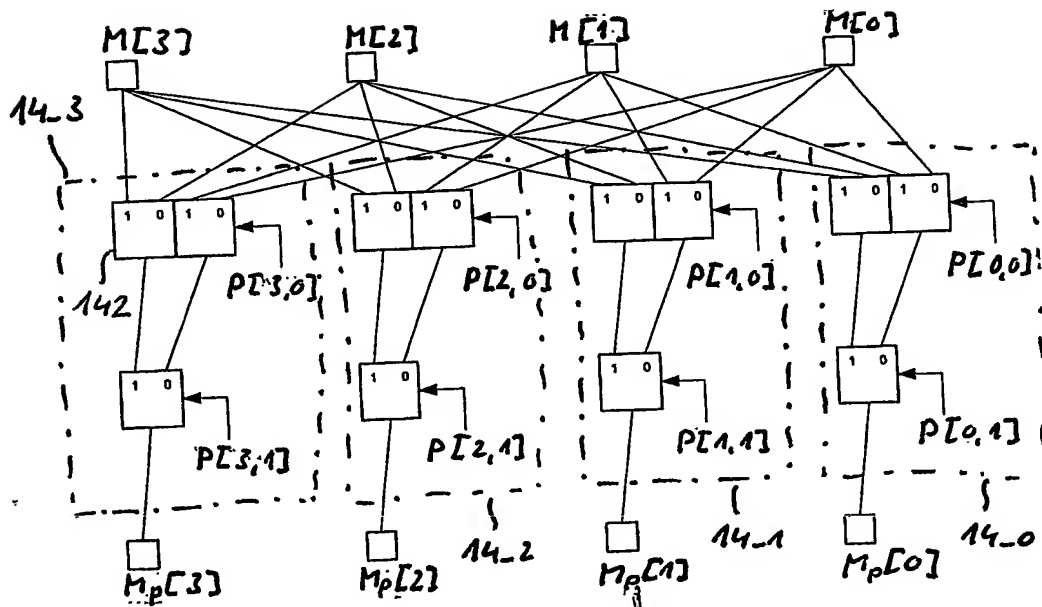


FIG 11

$$P = \begin{pmatrix} P[n-1, m-1] & \dots & P[n, 0] \\ \vdots & & \vdots \\ P[k, m-1] & \dots & P[k, 0] \\ \vdots & & \vdots \\ P[0, m-1] & \dots & P[0, 0] \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} P[n-1] \\ \vdots \\ P[k] \\ \vdots \\ P[0] \end{pmatrix}$$

$n \times m$

$$S = \begin{pmatrix} S[n-1] \\ \vdots \\ S[k] \\ \vdots \\ S[0] \end{pmatrix}$$

$n \times 1$

$$C = (P, S)$$

FIG. 10

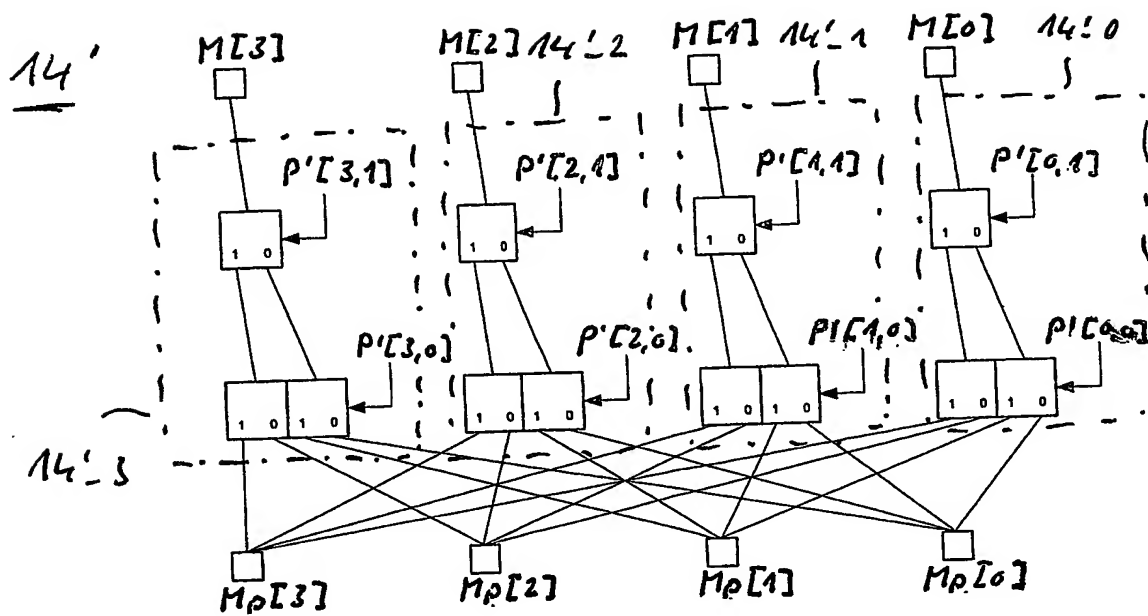


FIG 12

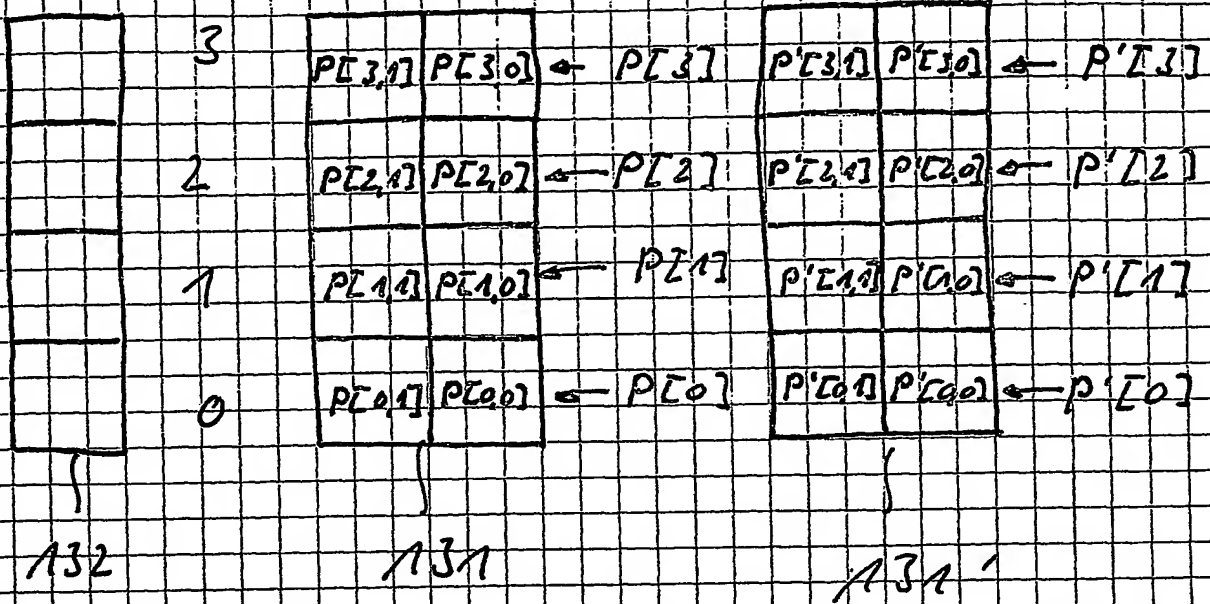


FIG 13

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record.**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☒ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☒ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☒ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☐ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☐ **OTHER: _____**

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.